

ringend gesucht

Vier Monate nach dem Inkrafttreten gibt es erste Erfahrungen

VIELE SYMPTOME

Reflux: Erfolg bei Therapie durch Teamwork der Mediziner

Symposium. Jeder dritte Erwachsene in Österreich ist von der Reflux-Krankheit betroffen. Neben dem Sodbrennen macht sie sich oft auch durch Halskratzen, Schluckstörungen, Heiserkeit, asthmaartigen Husten, Magenschmerzen und Druck unter dem Brustbein bemerkbar. Da die Beschwerden vom Hals bis in den Bauchraum reichen, sind auch Ärzte unterschiedlichster Fachrichtungen damit konfrontiert. Aus diesem Grund findet heute, Freitag, an der Med-Uni Wien erstmals ein Symposium („Reflux Multidisziplinär“) statt, an dem Ärzte unterschiedlichster Fachrichtungen – Allgemeinmediziner, Internisten, Radiologen, Physiologen, HNO-Ärzte, Pathologen und Chirurgen – teilnehmen. Reflux sei so facettenreich, dass das gesamte Spektrum der Erkrankung und ihre möglichen Folgen nicht durch einen einzelnen Arzt optimal zu beherrschen sind, so die wissenschaftlichen Leiter des Symposiums, Univ.-Prof. Martin Riegler und Univ.-Prof. Sebastian Schoppmann. In den vergangenen Jahren hätten sich viele neue vielversprechende OP-Techniken zur funktionellen Korrektur des undichten Anti-Reflux-Ventils entwickelt.

HERZVERBAND

Vortrag über

Schwangerschaften. Und mehrere Paare hätten (nach drei und mehr erfolglosen IVF-Zyklen) auch bereits eine Präimplantationsdiagnostik durchführen lassen.

Österreich habe sich mit dem Gesetz „aus der Isolation befreit und stehe noch im Bereich der Fortpflanzungsmedizin auf einer Stufe mit vielen anderen Ländern“, heißt es in einer Aussendung der Kinderwunschkliniken.

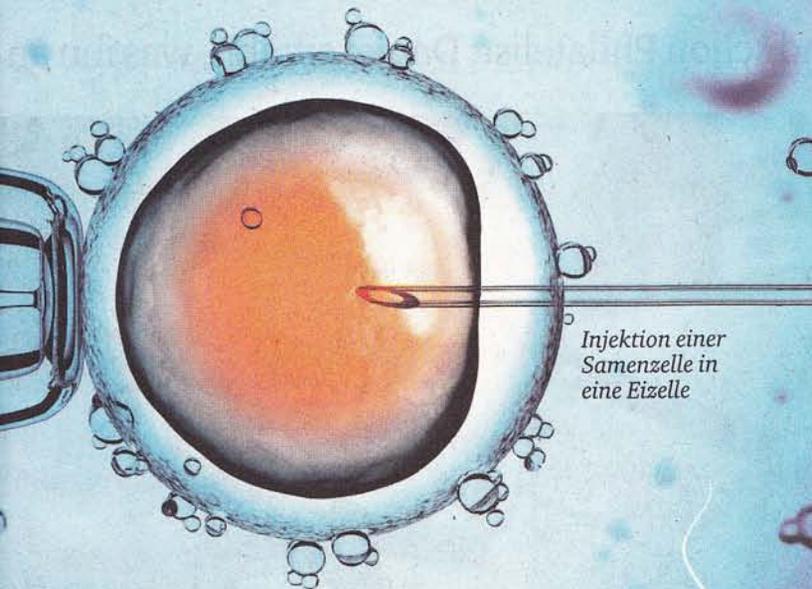
„Totes Recht“

Kritischer hingegen ist die erste Bilanz des Kinderwunschzentrums Goldenes Kreuz: Deren Leiter Univ.-Prof. Andreas Obruca spricht von einem „toten Recht“: „Das Vermittlungsverbot, also die Beschränkung der Eizellspende auf die Bekannten- und Verwandtenspende, hat den Kreis jener Paare, die eine solche in Anspruch nehmen können, bereits massiv reduziert.“ Ein möglicher Verdienstentgang werde nicht ersetzt. „Diese Novelle wird nicht vielen Frauen helfen.“

Evaluierung gefordert

Kritik – aus ganz anderer Richtung – kommt auch von der Aktion Leben: „Mit dem neuem Gesetz ist es nicht gelungen, die Fortpflanzungsmedizin für Frauen und Kinder sicherer zu machen“, sagt Generalsekretärin Martina Kronthaler. Diese sei auch nicht transparenter ge-

UMSTRITTENE FORTPFLANZUNGSMEDIZIN



Injektion einer Samenzelle in eine Eizelle

WAS DAS NEUE GESETZ ERMÖGLICHT:

SAMENSPENDE

und medizinisch unterstützte Fortpflanzung auch für lesbische Paare. Alleinstehende Frauen haben diese Möglichkeit nicht. Der Samen kann von einem Bekannten des Paares oder von einer Samenbank kommen.

Samenzelle



Eizelle



Embryo

SAMENSPENDE DRITTER

bei künstlicher Befruchtung (In-vitro-Fertilisation).

EIZELLENSPENDE

Spenderin darf nicht älter als 30, Empfängerin nicht älter als 45 Jahre sein; Vermittlungs- und Kommerzialisierungsverbot, Leihmutterchaft bleibt verboten.